



THEATERINITIATIVE
BURGENLAND



PRESSEINFORMATION

August 2020

URAUFFÜHRUNG „BLEIB MIR VOM LEIBE!“

KURZBESCHREIBUNG ERSTES ÖSTERREICHISCHES DISTANZ THEATER:

Das ERSTE ÖSTERREICHISCHE DISTANZ THEATER versucht mit dem Stück BLEIB MIR VOM LEIBE! nicht nur, den Vorgaben der Regierung zu gewissen Abstandsregeln in der zwischenmenschlichen Begegnung gerecht zu werden. Vielmehr macht es die Distanz und seine partielle Notwendigkeit selbst zum Thema. Vier von TänzerInnen geleitete Riesenfiguren erzählen den gegenwärtigen Zustand der Welt in mythologischer Bildhaftigkeit, in der die größte Bedrohung für den Planeten und den Fortbestand seiner botanischen, tierischen und menschlichen BewohnerInnen vom Menschen selbst und seiner umfassenden Übergriffigkeit ausgeht.

Hiezu haben die AutorInnen Petra Ganglbauer, Siegmund Kleinl, Sophie Reyer, Katharina Tiwald und Konstantin Milena Vlasich auf Anregung von Peter Wagner je ein Minidrama in und aus den Tagen der Covid19-Begegnungs- und Bewegungseinschränkungen verfasst, aus denen Wagner mit den Stimmen von Angie Mautz, Gerhard Lehner, Gernot Piff und Sabrina Rupp das Stück für seine Inszenierung formte.

Bereichert wird sowohl die inhaltliche als auch die sinnliche Dimension des Abends durch Peter Wagners Bandprojekt „Eros Kadaver und Sein Fürst“ mit der Sängerin Eveline Rabold, dem Gitarristen Rainer Paul und dem Bassisten Georg Müllner-Fang.

ERSTE PRESSESTIMMEN

„Was sich Donnerstagabend in Oberwart abspielte, das sprengte von Minute zu Minute die Erwartungen.“
Die Burgenländerin

„Die vier von Menschenhand geführten Riesenpuppen entführen das Publikum in ein dunkel glänzendes, märchenhaftes Heute.“
Ö1 Kulturjournal

„Die Band um die charismatische Sängerin Eveline Rabold gliedert mit einem ausgiebigen Livekonzert den Abend.“
Der Falter

AUF EIN DIS-TÄNZCHEN

Eine sagenhafte Freiluft-Produktion von Peter Wagner

Österreich 2020. Die Vorstellung von Babyelefanten soll uns den Abstand erleichtern, den es seit Ausbruch der Covid-Pandemie einzuhalten gilt. Für Peter Wagner ist dieses Gebot der Distanz gleichzeitig Gebot für die Kunst, sich damit auseinanderzusetzen und darauf zu reagieren. So entstand die Idee zum „1. Österreichischen Distanz Theater“, das Mitte August unter dem Titel „Bleib mir vom Leib! Sagenhafte Übergriffe im Zeichen mangelnder Distanz“ seine Uraufführung erlebt.

Riesenpuppen und voraufgenommene SprecherInnenstimmen, Live-Musik in der Abenddämmerung, fünf Texte, entwickelt und geschrieben von AutorInnen während des Lockdowns, zusammengeführt zum „Distanz Theater: BLEIB MIR VOM LEIBE!“, nach der Idee, in der Konzeption und Inszenierung von Peter Wagner, ist die neue Produktion der Theaterinitiative Burgenland mit dem Offenen Haus Oberwart, die ab 13. August im Stadtpark Oberwart und an weiteren Orten zu sehen sein wird. Im Gespräch mit dem Blattwerk erklärt der Autor und Regisseur Peter Wagner die Hintergründe zur Entstehung des Distanz Theaters.

Braucht die Kunst so etwas wie Krisen oder eine Pandemie?

Peter Wagner: Die wichtigsten Antriebe für jede Form von originär entstehender Kunst ist ohnehin die Krise – insofern braucht die Kunst nicht unbedingt die Pandemie, um zu wissen, wo die Wunden der Zeit aufzufinden sind und wo unsere Möglichkeiten wären, sie zu hinterfragen und zu bewältigen. Dass sich die Kunst, und nicht zuletzt das Theater mit dieser Situation beschäftigt, ist für mich also vollkommen normal. Aus den von der Regierung ausgegebenen Anordnungen, einander aus dem Weg zu gehen, Distanz zueinander zu halten, ergab sich für mich der Reiz, tiefere Fragestellungen im sonstigen sozialen Umgang der Menschen untereinander zum Thema zu machen. Und das, was uns heute in dieser Welt interessiert, in den Mythos zurückführen, in eine sagenhafte Geschichte, die all diese fantastischen Elemente beinhaltet, wie sie die alten Mythologien zu bieten hatten.

Es sind während des Lockdowns fünf Texte dazu geschrieben worden – was ist dabei entstanden, was werden wir erleben bei den Aufführungen?

Die Riesenpuppen, die auftreten, sind im Grunde Wesenheiten und keine Personen; es sind mentale Majestäten, die sich, auch innerlich riesig groß, als die Seelen von Steinen erweisen. In ihnen ist das Gedächtnis der Welt gespeichert und sie erzählen einander von Übergriffen, die es gegeben hat durch eine Ermangelung von Distanz. Katharina Tiwald widmet sich in ihrem Teil einer Variante des Prometheus-Mythos, in der die Ursache für seine Ankettung und Bestrafung die Menschen selbst sind, weil sie danach brennen, sich selbst zu Göttern zu machen. Konstantin Milena Vlasich beschäftigt sich in einer metaphorischen Erzählung damit, was derzeit mit dem Regenwald passiert, Sofie Reyer hat darüber geschrieben, was die Biomacht mit uns anstellt, bei Siegmund Kleinl geht es um Pakete – Stichwort: Amazon -, die sich letztlich als Büchse der Pandora erweisen, und Petra Ganglbauers Teil ist eine poetisch-lyrische Replik auf die Ibiza-Affäre. Die Manuskripte, erst im Mai angefordert, habe ich so rasch bekommen, sodass ich sie noch im Juni zu einem Ganzen zusammengießen konnte.

„Bleib mir vom Leibe!“ wird outdoor stattfinden – welche zusätzlichen Möglichkeiten eröffnen sich dadurch für dich in der Inszenierung?

Wir mussten zunächst davon ausgehen, dass wir vor September indoor nichts veranstalten dürfen, also hat sich die Urkonzeption auf den Außenraum bezogen. Der ist, theoretisch zumindest, nicht so begrenzt wie ein Innenraum, also bietet es sich per se an, mit Puppenkonstruktionen, die bis zu fünf Meter hoch sind, zu arbeiten und sie, in die Weite des Raums gestellt, als eigenen ästhetischen Blickfang zu benützen. Im Zusammenhang mit der dramaturgischen Konstellation des Mythos, der Sage, der Erzählung über das Fantastische mit realem zeitgeschichtlichen Hintergrund verstehe ich den großen Raum als Einladung, den Blick durch seine räumliche Unbegrenztheit auch in die inhaltliche, sozusagen zeitlose Weite schweifen zu lassen. Da decken sich Form und Inhalt quasi durch das Angebot einer freien, theoretisch unbegrenzten Natur. Zudem werde ich die Inszenierung vom Tag in die Nacht hineinführen, und ich kann mir vorstellen, dass das spannend wird – wenn der Mond aufsteigt und die Sterne zu leuchten anfangen, oder aber ein ferner Donner grollt. Diese Puppen-Steine sind ja auch tatsächlich Wesen aus einer fremden Welt und transportieren, immer in feiner Verbindung mit der Musik, ihre ganz eigene Wirklichkeit und Spiritualität. Es sind Wesenheiten, die einer poetischen Spur folgen, die nichts mit unserer menschlichen, ewig hastenden Getriebenheit zu tun haben – ja, ich glaube, dass das alles einen ganz eigenen Reiz ausstrahlen kann.



Spieltermine im Stadtpark Oberwart:

Do. 13. August 2020 / 20:30 Uhr

Fr. 14. August 2020 / 20:30 Uhr

Sa. 15. August 2020 / 20:30 Uhr

Fr. 21. August 2020 / 20:30 Uhr

Sa. 22. August 2020 / 20:30 Uhr

Spieltermine in der Cselley Mühle Oslip:

Fr. 28. August 2020 / 20:00 Uhr

Sa. 29. August 2020 / 20:00 Uhr

Spieltermine im klagenfurter ensemble:

Di. 1. September 2020 / 20:00 Uhr

Mi. 2. September 2020 / 20:00 Uhr

Spieltermine in der KUGA Großwarasdorf:

Sa. 5. September 2020 / 20:00 Uhr

BLEIB MIR VOM LEIB!

Sagenhafte Übergriffe im Zeichen mangelnder Distanz

Idee, Konzeption, dramaturgische Einrichtung und Inszenierung: Peter Wagner

AutorInnen: Petra Ganglbauer, Siegmund Kleinl, Sophie Reyer, Katharina Tiwald, Konstantin Milena Vlasich, Peter Wagner

SprecherInnen: Gerhard Lehner, Angie Mautz, Gernot Piff, Sabrina Rupp

Mitwirkende Bühne: Romina Sylvia Achatz, Máté Asbóth, Sonja Hanl, Antonia Hochleitner, Gabriel Kraußhar, Sati Veyrunes

Live-Musik: Eros Kadaver und sein Fürst – Eveline Rabold voc, Georg Müllner-Fang bass, Rainer Paul guit

Puppensdesign: Henryk Mossler

Produktionsassistenz: Alina Hainig

Produktionsleitung: Alfred Masal

Technik: Dominik Hofstädter

Bauten: Georg Müllner-Fang, Herbert Polzhofer, Dominik Hofstädter, Florian Decker, Henryk Mossler

Eine Produktion der Theaterinitiative Burgenland mit dem Offenen Haus Oberwart

BIOGRAFIEN MITWIRKENDE

(ausgenommen PuppenspielerInnen)

PETER WAGNER – Idee, Konzept, Dramaturgie, Rahmenerzählung, Inszenierung

Hier vorgestellt anhand der letzten Produktionen

DER 13. GESANG DER HÖLLE INNENGEANG (klagenfurter ensemble):

<https://vimeo.com/370264332>

Im begrenzten Raum der Theaterhalle läuft Wagners „Höllengesang“ zur Höchstform auf. Hier wird das Thema Suizid auf höchst poetischer Ebene abgehandelt, in all seinen Facetten gezeichnet.

Kleine Zeitung zur Premiere von „Der 13. Gesang der Hölle – Innengesang“ im klagenfurter ensemble, 6. Oktober 2019

DER 13. GESANG DER HÖLLE AUSSENGESANG (Wörthersee-Stadion Klagenfurt):

<https://vimeo.com/382996268>

Was sich am Donnerstag zur Uraufführung mit Peter Wagners „Sound-Oper“ abspielt, ist harte Vermessung des Menschseins, das den Himmel einreißt und daraus ein Inferno baut.

Neue Kronenzeitung zur Premiere von „Der 13. Gesang der Hölle – Außengesang“ im Wörthersee-Stadion, 5. Oktober 2019

RATTENSTURM. ANGRIFF AUF EIN SINKENDES. EINE KRIEGSOPER

von Peter Wagner (Libretto und Inszenierung) und Erling Wold (Musik) (klagenfurter ensemble):

<https://vimeo.com/295004685>

It is still very early in the year, but there is a good chance that the most significant opera event of this year may only be experienced by virtue of a film that was screened last night at the Little Roxie.

The Rehearsal Studio, San Francisco, 20. Feb. 2019

HENRYK MOSSLER – Puppenentwürfe

Henryk E. Rys Mossler wurde 1942 als Sohn eines Arztes und einer Lehrerin in Krakau (Polen) geboren. Nach der Matura am Gymnasium in Rabka leistete er den zweijährigen Militärdienst. Ab 1964 besuchte er die Kunstakademie in Krakau. Während der Studienzeit nahm er an den Ausstellungen „Studentenfrühling in Krakau“ und „Studentenbiennale in Krakau“ teil. 1970 erhielt er das Diplom der Kunstakademie. Studienreisen führten ihn nach St. Petersburg, Kiew und Prag. 1973 beteiligte sich Mossler an der Ausstellung „Krakauer Jugendkunst“. Im selben Jahr besuchte er Österreich – und blieb. Seine Stationen im Burgenland: Gerersdorf bei Güssing, Königsdorf, Kukmirn, Tobak, Unterwart und wieder Tobak. 2000 lebte er in Wien, danach erneut in Tobak und nun in Hasendorf. Ausstellungen im In- und Ausland.

ALFRED MASAL – Produktionsleitung

Alfred Masal ist ausgebildeter Licht- und Bühnenmeister. Lichtdesigns für über 50 Theaterstücke und Ausstellungen, u.a. „März, der 24.“, „Oberwart. Mon Amour“, „Der Fluss – Die Lieder der Lebenden, die Lieder der Toten“ u.v.a. von Peter Wagner, „Gatsch“, „Und Jetzt“ von Clemens Berger, „Messe für Eine“, „Cosima Panorama“ von Katharina Tiwald. Technischer Leiter der Burgspiele Güssing 1995-97, seit 1992 technischer Mitarbeiter, seit 2004 Geschäftsführer des Offenen Hauses Oberwart. Während seiner Geschäftszeit wurde das OHO 2011 mit dem Theodor Kery-Preis, 2013 mit dem Österreichischen Kunstpreis für Kulturinitiativen und 2014 mit dem Bank Austria Kunstpreis ausgezeichnet.

BIOGRAFIEN AUTORINNEN

PETRA GANGLBAUER

Petra Ganglbauer: geb. 1958 in Graz, Autorin, Radiokünstlerin, Schreibpädagogin.

Lyrik, Prosa, Essays, Projektkonzeptionen, Hörstücke, Hörspiel.

Zuletzt: Gefeuerte Sätze, Limbus, 2019. Radix radices, ORF-Kunstradio, 2020.

SIEGMUND KLEINL

Geboren 1956 in Schützen am Gebirge (Burgenland). Studium der Germanistik und Theologie in Wien. Mitbegründer der NN-fabrik. Graphische Arbeiten am Schnittpunkt von Literatur und Kunst. Lehrtätigkeit am Gymnasium und an der Pädagogischen Akademie Eisenstadt. Seit 2018 freischaffender Literat und Essayist. Veröffentlichungen (Auswahl): DorfMale. Ein Umsinnen (1998). Eine Welt. Mitteilungen (2002). Skripturen des Unbequemen – Der Künstler Wolfgang Horwath, Essay-Erzählung (2006). Ein Fußballdrama (2008) – inszeniert in einer Film-Theaterinstallation von Peter Wagner. Landespreis des Burgenlandes für Literatur mit dem Prosatext Haydns Sprache (2008). Der Ring des Ringens (2013), Europas heiliger Krieger (2016). Drama. Inszeniert von Peter Wagner 2016. Einfälle ins Leben. Störys (2016). 71 oder der Fluch der Primzahl. Hrsg. Siegmund Kleinl und Peter Wagner (2016)

SOPHIE REYER

Geboren 1984 in Wien, lebt in Wien. „Master of Arts“ im Komposition/Musiktheater 2010 sowie Diplom in „Szenisch Schreiben“ bei uniT 2010. Literaturförderungspreis der Stadt Graz sowie Manuskripte-Förderungspreis. 2010: Theatertexte „vogelglück“, „baumleberliebe“, „hundpfarrer“ und „Anna und der Wulian“ (S. Fischer- Verlag). Studium „Drehbuch und Filmregie“ an der Kunsthochschule für Medien Köln seit 2011. Buchprämie des Bmukk für „flug (spuren)“ (2012). Literaturpreis der Stadt Graz 2013. 2013 „käfersucht“ bei S. Fischer. 2013 Preis „Nah dran!“ für das Kindertheaterstück „Anna und der Wulian“. 2014 Uraufführung „Anna und der Wulian“ an der badischen Landesbühne. 2016 Uraufführung des Kindermusiktheaterstückes „die traurige Träne“ im Konzerthaus Wien. Lehrauftrag an der Theaterwissenschaft. Lehrgangsstützungsassistentin auf der Schreibpädagogik Wien. Zuletzt erschienen: „die Schläferin“ (Edition Atelier).

KATHARINA TIWALD

Katharina Tiwald hat zuletzt ihre Theaterarbeiten (von „Dorf.Interrupted“ 2006 bis „Caruso. I did it my Wegas“ 2019) in die Prosa verlegt und mit „Macbeth Melania“ (2020, Milena) einen Roman über das Theatermachen – auch in der Politik – geschrieben. Sie gibt Sammelbände heraus (u.a. „Berührungen – Hertha Kräftner zum 80. Geburtstag“, 2008), veröffentlicht Erzählungen, Lyrik, Reiseberichte und Essays. Theaterstücke waren im OHO (Offenes Haus Oberwart), im Theater Drachengasse, im OFF-Theater und Kosmostheater zu sehen. Geboren: 1979 in Wr. Neustadt. Studium: Linguistik und Russisch. Mehrere Preise und Stipendien, u.a. Hans-Weigel-Literaturstipendium des Landes NÖ, Burgenländischer Literaturpreis, Publikumspreis des Theaters Drachengasse.

KONSTANTIN MILENA VLASICH

Jg. 1992

2020 – In Erarbeitung Performance – „Freiheitsdurst“ – „svit je igrališće u Kaisermühlenu“ auf ORF Radio Burgenland

2019 – Dramaturgieassistent am Burgtheater – „die Edda“ – Text und Performance „Gedenkjahr XXX9“

2018 – Sprecher Biographie-Performance „Hanna & Käthe“. – „Sommermärchen eins zwei drei“ in der Sammlung

Junge Literatur Burgenland 1 – Lex Liszt 12.

2018 und 2019 Stipendium Künstleratelier Paliano – Nicht Fiktives als freier Journalist (novi glas, Falter, Progress, ORF, Radio OP).



BIOGRAFIEN MUSIK LIVE

EVELINE RABOLD – Gesang

Geboren 1974, lebt und arbeitet im Südburgenland. Absolvierte die HTL für bildnerische Gestaltung (Ortweinschule), Abteilung Grafik Design in Graz. Seit 1995 als freischaffende Grafik-Designerin tätig. Ausgebildete Sängerin in den Bereichen Klassik (Johann Josef Fux Konservatorium Graz) und Jazz, war Mitglied des Extrachores der Grazer Oper, mehrfache Auftritte als Hauptdarstellerin in diversen Musiktheaterproduktionen und Filmen. Seit 2002 intensive Beschäftigung mit Projekten im Bereich der bildenden Kunst (mehrere Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen im In- und Ausland). Zuzuletzt: Sängerin bei der Theaterproduktion „Der 13. Gesang der Hölle – Außengesang“ von Peter Wagner, Wörthersee-Stadion im Oktober 2019. www.evelinerabold.at

RAINER PAUL – Komposition, Instrumente

Der gebürtige Südburgenländer, Jahrgang 1978, absolvierte seine musikalische Ausbildung auf den Instrumenten Gitarre und Trompete. Studium der Jazz-Gitarre am Gustav-Mahler-Konservatorium in Wien. Seit 2005 Musik zu zahlreichen Theaterproduktionen und Filmen von Peter Wagner. Er betreute auch sämtliche 30 Folgen der Video-Serie AUS DER EINZELHAFT (siehe: <https://www.peterwagner.at/topmenu/aktuell/>) sowohl als Komponist als auch als Musiker.

GEORG MÜLLNER-FANG – Bass, Musik Live-Setting

Er ist Musiker, Sound- und Videotüftler. Als Künstler und Techniker sowie Vorstandsmitglied im OHO tätig, wo er sich in vielen künstlerischen Projekten verwirklichen konnte. Bandprojekte (Auszug): Cameran (1998-2005), Zeronic (2006- 2010), Eros Kadaver und sein Fürst (seit 2014). Theaterprojekte (Auszug): Das Cosimapanorama (2011), Der Fluss – die Lieder der Lebenden, die Lieder der Toten (2013), KeinFunkenLand (2014), Der Weg (2015), Europas heiliger Krieger (2016), 71 oder der Fluch der Primzahl (2017), Ein einziges Leben (2017), Rattensturm – Angriff auf ein Sinkendes (2018), Talkshow 1933 (2018)

DIE THEATERINITIATIVE BURGENLAND

Als wir im Juni 2014 die Theaterinitiative Burgenland (ThiB) gegründet haben, war unser Vorhaben kein Geringeres, als ein Theaterhaus für zeitgenössisches Theater im, aus dem und für das Burgenland zu schaffen. Die Nähe zu regionalen Themen und den Menschen war dabei von Anfang an ausschlaggebend.

Mit dem OHO hatten (und haben) wir die perfekte Infrastruktur und das professionelle Know-how. Es wurde zu unserer künstlerischen Homebase, in der abwechselnd und vor allem mit jungen burgenländischen KünstlerInnen neue Stücke erarbeitet und von der aus die Produktionen in das Land getragen werden. Wir entwickelten ein Konzept mit dem Titel „7 Uraufführungen in 7 Jahren“, das wir bei Land und Bund vorlegten, und konnten noch am Silvestera-bend 2014 unsere erste Produktion vorstellen: „KeinFunkenLand“, ein Theatertriptychon von Katharina Tiwald, March Höld und Reinhold Stumpf (Regie: Angelika Messner). In den folgenden Jahren feierten wir große Erfolge mit Siegmund Kleins „Europas Heiliger Krieger“, mit Peter Wagners Drama „71“, in dem die Flüchtlingstragödie von Parndorf aus dem Jahr 2015 bearbeitet wurde und österreichweit enorme Resonanzen hervorrief, mit dem berührenden Stück der jungen Güssinger Regisseurin Katrin Hammerl „Ein ganzes Leben“ und mit der großartigen „Talkshow 1933“ von der wunderbaren Petra Piuk, in der die Oberwarter Zigeunerkonferenz aus dem Jahr 1933 in die Gegenwart geholt wurde. Zuletzt begeisterte der aus dem Burgenland stammende Sänger und Musiker Tony Wegas in dem von Katharina Tiwald ihm auf den Leib geschriebenen Stück „Caruso – I did it my way“ (Regie: David Klein!). Unsere Produktionen werden regelmäßig neben Oberwart in der KUGA Großwarasdorf, im ORF-Landesstudio Eisenstadt sowie im OFF Theater Wien gezeigt.

Selbstverständlich hat auch uns die Corona-Krise schwer getroffen, aber gleichzeitig auch künstlerisch angeregt. Das Ergebnis präsentieren wir ab August 2020 als 1. Österreichisches Distanz Theater mit dem von Peter Wagner entwickelten Stück „Bleib mir vom Leibe!“.

Pressefotos zum Theaterstück „Bleib mir vom Leibe!“ sind bei der Agentur RABOLD UND CO. anzufordern oder via Download-Link herunterzuladen:

<https://www.oho.at/das-oho/distanz-theater/>

PRESSEKONTAKT:

RABOLD UND CO. e.U.

Design und Strategie für wirksame Marken

Telefon: 03352 / 20 212

E-Mail: presse@rabold.at